

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 68 (1978)

Vorwort: Die SGV hat eine Präsidentin

Autor: Trümpy, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die SGV hat eine Präsidentin

Am 1. Januar, ein Vierteljahr nach der Wahl in Einsiedeln, hat Dr. BRIGITTE GEISER das Präsidium der SGV übernommen. Es war für viele eine große Überraschung, daß der Vorstand der Mitgliederversammlung die junge Musikologin vorschlug, war doch bisher noch keine Frau auch nur Vorstandsmitglied gewesen. Immerhin gehörte Brigitte Geiser seit



1974 dem Erweiterten Vorstande an, und in dieser Eigenschaft ist sie mit den Aufgaben, Zielen und Nöten unserer Gesellschaft vertraut geworden. Daß sie bereit war, das nicht leichte Amt zu übernehmen, darf uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllen; die SGV benötigt ihre Initiative, ihre Vielseitigkeit und ihr Verhandlungsgeschick.

Wir möchten hier unsere Präsidentin im Bild und mit einigen Sätzen vorstellen. Sie wurde 1941 in Langenthal geboren und besuchte dort die Schulen. 1957/58 war sie gleichzeitig Schülerin der Ecole supérieure de Commerce und des Konservatoriums in Neuchâtel. 1958/59 war sie an der Kunstgewerbeschule in Zürich eingeschrieben, und von 1959 bis 1961 bereitete sie sich auf die Kantonale Maturitätsprüfung in Zürich vor. Anschließend immatrikulierte sie sich in Bern für Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Neuere deutsche Literatur; 1965/66 setzte sie die Studien in Tübingen fort. Wieder in Bern, erwarb sie sich 1969 mit der

von Professor Arnold Geering betreuten Dissertation «*Studien zur Frühgeschichte der Violine*» (gedruckt 1974) das Doktorat. Es folgten Volontariate an der Musikabteilung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg und am Musikmuseet in Stockholm.

An der Expo in Lausanne war sie 1964 ein erstes Mal mit der Volkskunde in Kontakt gekommen, als sie dort in den «Schatzkammern des Wissens» nach gründlicher Vorbereitung als Auskunftsperson wirkte. Noch bevor ihr als der prädestinierten Autorin dank der Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds die Aufgabe übertragen wurde, für das «Handbuch der europäischen Volksinstrumente» den Band Schweiz zu verfassen, trat sie mit dem Schweizerischen Institut für Volkskunde und mit den Instanzen der SGV in Verbindung. In der Vorbereitungsphase erschien in dieser Zeitschrift 1970 ihre «*Bitte um Mitteilungen über volkstümliche Musikinstrumente*». Hier veröffentlichte sie, nachdem sie rasch eine Fülle von Material aufgespürt hatte, 1972 den Aufsatz «*Volksmusikinstrumente aus dem Kanton Schwyz*»; er bildete den literarischen Hintergrund für die unvergeßlichen akustischen Kostproben an der damaligen Mitgliederversammlung in Brunnen. Auf die Tagung des «Study Group on Folk Musical Instruments», die sie 1975, ebenfalls in Brunnen, organisierte, brachte unsere Zeitschrift ihren Beitrag «*Die Glarner Zither*». Daneben erschienen im Zusammenhang mit Ausstellungen selbständige Veröffentlichungen über das Hackbrett, das Alphorn und die Zithern in der Schweiz, und einige Schallplatten mit Aufnahmen volkstümlicher Musikinstrumente gehen auf Brigitte Geisers Anregung und Mitarbeit zurück.

Bei ihrer Sammeltätigkeit hat sie die ganze Schweiz und die volkskundlichen Hintergründe des Musizierens kennengelernt. Daneben fand sie auch Zeit, durch Teilnahme an Kongressen und Vorträge im Ausland bekannt zu werden; selbst die USA haben sich ihr mehr als einmal geöffnet. 1974 ermöglichte ihr ein Stipendium des British Council, Instrumentensammlungen in England gründlich kennenzulernen. – Nach sechsjähriger Arbeit hat Brigitte Geiser vor einigen Monaten das Manuskript des Handbuchs, dessen Entstehung der Unterzeichnete als Mitglied des zuständigen Kuratoriums mitverfolgen durfte, abgeschlossen, und es ist nur zu hoffen, daß die Drucklegung nicht allzu lange auf sich warten läßt. Inzwischen ist sie für diesen Winter zu Gastvorlesungen an der Universität Innsbruck eingeladen worden.

Ich wage die Prognose, daß die SGV in eine dynamische Phase eingetreten ist, und ich wünsche meiner Nachfolgerin dazu viel Freude und die volle Unterstützung von Vorstand und Mitgliedern.

Hans Trümpy